

Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 40.

Sonntag den 5. Oktober 1834.

Druckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Ehiemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Aus Berlin schreibt man: „Der 27te September war der für unsere Hauptstadt langersehnte Tag, an welchem, Nachmittags um 5 Uhr, Ihre Maj., die Kaiserin von Rußland, die erhabene Tochter unseres geliebten Monarchen, in Begleitung Ihrer ältesten Tochter der Großfürstin Maria Kaiserl. Hoh., hier eintrafen, und von der unüberschaubaren Volksmenge, die in allen Straßen, durch welche der Zug führte, dicht gedrängt eine Linie bildete, mit dem lautesten Jubel bewillkommt wurden. Sr. Maj. der König waren mit den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses den hohen Reisenden die Friedrichsstraße entgegengefahren, und genossen dort, in dem engeren Kreise seiner Familie, die rührende Freude eines glücklichen Wiedersehens. J. Maj. die Kaiserin setzten hierauf an der Seite Ihres erhabenen Vaters, mit J. Kaiserl. H. der Großfürstin, die Reise fort, und erreichten um 5 Uhr die Bode der Residenz, gefolgt von J. K. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, so wie allen übrigen Mitgliedern des Königl. Hauses und den hier anwesenden fremden fürstlichen Personen. Auch Sr. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj., trafen, von St. Petersburg zurückkehrend, gleichzeitig hier ein. Die Zimmer der hochfeel. Königin Mutter im diesigen Königl. Schlosse waren zum Empfange der hohen Gäste in Bereitschaft gesetzt, und kurze Zeit nach Allerhöchstherrn Ankunft geruheten J. Maj. die Kaiserin sich vom Balkon des Schloßes dem versammelten Volke zu zeigen, und dessen ehefurchtvolle Freudenbezeugungen entgegenzunehmen. Um halb 9 Uhr brachten sämtliche Musikchöre der hier garnisonirenden Regimenter unter den Fenstern J. M. ein militairisches Ständchen, dem ein großer Zapfenstreich folgte. Während der an dem folgenden Tage abgehaltenen großen Parade befanden sich J. M. die Kaiserin an den Fenstern des Prinzeßinnen-Palats, um das großartige militairische Schauspiel anzusehen, und wurden auch hier von der unzähligen Menge der dabei gegenwärtigen Zuschauer mit erneutem unbeschreiblichen Jubel bewillkommt. Abends wurde im Hoftheater die Oper: „Robert der Teufel“ gegeben, und durch die Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften verherrlicht. Auch

hier wurden J. M. die Kaiserin bei Ihrem Erscheinen mit den lebhaftesten Zeichen der Freude und Verehrung empfangen, und wurde auch dieser Tag zu einem allgemeinen Feste für die ganze Residenz, die ihre Freude mit der Ihres erhabenen Monarchen in den herzlichsten Ausdrücken der Theilnahme überall zu erkennen gab.“ — Sr. Königl. Hoh. der Prinz August hat das Unglück gehabt, am 27. mit dem Pferde zu kürzen, und dabei das linke Schlüsselbein zu brechen, sich auch die Rippen derselben Seite zu quetschen. Wenn nicht besondere, unvorherzusehende, Umstände eintreten, kann die vollständige Wiederherstellung im Voraus versichert werden. — Aus Königsberg vom 25. Septbr. heißt es: Gestern Vormittag um 10 Uhr sind J. Maj. die Kaiserin von Rußland im erwünschtesten Wohlseyn mit J. Kaiserl. Hoh. der ältesten Großfürstin, und Sr. K. H. dem Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) und Gefolge, ohne sich aufzuhalten, durch unsere Stadt gereist. Die Nacht hindurch und am Morgen strömte der Regen; aber gerade für die Zeit der Durchfahrt entwolkte sich der Himmel, und hellere Sonne strahlte herab, so daß die höchsten Herrschaften in offenen Wagen durch unsere Stadt, begrüßt von dem Hurrah der unzähligen Zuschauer, fahren konnten. — In der Provinz Brandenburg ist die Erndte im Winters Getreide, besonders Roggen, so wie auch im Sommer Getreide, nur mittelmäßig ausgefallen. Auch der Stand der Kartoffeln erregt große Besorgniß. Nur auf den niedrigen Feldern stehen sie mittelmäßig, auf den Höhen schlecht, und in manchen Feldern sind sie gar nicht zur Blüthe gekommen. In mehreren Orten sind die in Folge der Hitze zu früh gereiften Knollen durchgewachsen, wie wir früher schon aus dem N. B. Bromberg meldeten, und wie dieß auch in Ostpreußen, namentlich im N. B. Gumbinnen, der Fall ist. Obß hat man viel gewonnen, obgleich auch Manches in Folge der Dürre vor der ganzen Reife abgefallen ist. — Zu Neusprewanitz blühen neben den reifen rothen Beeren die Ebereschendäume zum zweiten Male, welches diesen Bäumen ein überaus schönes Aussehen giebt. Aus Altona meldet man, daß dort in diesem Jahre der Wein schon in der ersten Hälfte des Septembers reif geworden sey. Obß hat man auch dort viel gewonnen, die Kartoffeln sind aber